



Die Futtermittelallergie

Die Futtermittelallergie ist bei Hunden und Katzen die dritthäufigste Allergie. Noch häufiger kommen die Atopische Dermatitis (chronisch-entzündliche Hauterkrankung durch Umweltallergene) und die Flohbissallergie vor.

Was ist eine Futtermittelallergie?

Bei der Futtermittelallergie kommt es zu einer Überempfindlichkeit des Immunsystems gegen Bestandteile aus dem Futter. Am häufigsten kommt es dabei zu einer Reaktion gegen Eiweisse (Proteine). In seltenen Fällen lösen auch Zucker (Kohlenhydrate) und Konservierungsstoffe eine Allergie aus. Es kann jedes Eiweiss im Futter zu einer allergischen Reaktion führen. Die häufigsten sind beim Hund: Rind, Schwein, Lamm, Huhn, Eier, Milch, Weizen, Soja und Mais. Bei der Katze werden vor allem Reaktionen auf Rind, Milch und Fisch beobachtet.

Welche Symptome kommen häufig vor?

Meistens treten die Symptome Stunden oder einige Tage nach der Futteraufnahme auf:

- Juckreiz
- Hautentzündungen
- Erbrechen
- Durchfall
- Blähungen

Die Tiere kratzen, reiben oder lecken sich vor allem an den Pfoten, am Gesicht, an den Ohren, in den Armbeugen und am Bauch. Es kommt zu Haarausfall und zu geröteter oder entzündeter und verdickter Haut. Auf der geschädigten Haut können sich zusätzlich Bakterien oder Hefepilze festsetzen. Meistens wird dabei von den Besitzern ein übler Geruch („hüdelet“) festgestellt.

Wie kann eine Futtermittelallergie diagnostiziert werden?

Die Diagnose einer Futtermittelallergie kann nur mit einer Eliminationsdiät und anschliessender Provokation gestellt werden. Dies bedeutet, dass für (6 –) 8 -12 Wochen ausschliesslich speziell ausgewählte Futterbestandteile angeboten werden dürfen. Diese Spezialdiät beinhaltet eine einzelne, neue (!) u. bisher noch nie verfütterte Protein- und Kohlenhydratquelle. Es ist möglich, das Futter selber zu zubereiten (z.B. Ziegen- oder Pferdefleisch + Kartoffeln) oder aber ein hydrolysiertes Allergiefutter ein zu setzen (Hydrolysiert = die Eiweisse im Futter sind stark verkleinert und lösen dadurch weniger Reaktionen des Immunsystems aus).

→ Während dieser Zeit darf absolut nichts Anderes als dieses spezielle Futter gefüttert werden!

Falls die Symptome während der Eliminationsdiät verschwinden, muss anschliessend eine Provokation mit dem alten Futter gemacht werden. Treten innerhalb von 14 Tagen die Symptome wieder auf, kann die Diagnose Futtermittelallergie gestellt werden.

Zurzeit gibt es leider noch keine zuverlässige Methode, allergieauslösende Futterbestandteile mittels eines Bluttestes zu erkennen.

Welche Probleme können bei der Eliminationsdiät auftreten?

Es ist sehr wichtig, dass während der Eliminationsdiät (6-12 Wochen) die Tiere keine anderen Nahrungsmittel (Kauknochen, Belohnungen, Vitamine, Tischreste, „Flavor“-Medikamente usw.), kein Hunde- oder Katzenkot oder anderes aufnehmen. Nur ganz kleine Mengen des allergieauslösenden Futtermittels reichen aus, damit die Symptome beim Tier erhalten bleiben und eine Eliminationsdiät falsch interpretiert wird.

Probleme ergeben sich insbesondere bei Katzen mit Freigang oder falls mehrere Tiere im gleichen Haushalt leben. Zudem müssen sich alle Familienmitglieder an die strengen Diätvorschriften halten.